

# Der Falke

Journal für  
Vogelbeobachter

Der Falke  
Journal für Vogelbeobachter

Neues Projekt:

## Schutz des Rotmilans

Stark bedroht:

## Zwerggänse

Teuerster Vogel der Welt:

## Der Kalifornische Kondor

Beobachtungsprogramm

## Vogelzug am Ammersee



4 190304 504956 06

## Liebe Leserinnen und Leser,

aus internationaler Vogelschutzsicht ist der Rotmilan eine unserer wichtigsten Vogelarten. Folgerichtig gibt es in Deutschland umfangreiche Bemühungen, diese Vogelart zu schützen. Informationen hierzu lesen Sie in diesem Heft. In Nordamerika wird dem Kalifornischen Kondor viel Aufmerksamkeit geschenkt. Welch großer Aufwand beim Schutz dieser Vogelart getrieben und wie viel Geld hierfür ausgegeben wird, erfahren Sie ab Seite 14.



Rotmilan.

Foto: T. Pröhl.

Bereits zum 7. Mal findet in diesem Jahr die alle zehn Jahre durchgeführte internationale Weißstorchzählung statt. Dieses wichtige Projekt erfordert die Unterstützung von zahlreichen Ehrenamtlern. Als Einzelperson kann man sich auch bei Zugplanbeobachtungen engagieren, dies ist dann die hohe Schule der Vogelbeobachtung. Neben einer hervorragenden optischen Ausrüstung ist hier sehr viel Erfahrung erforderlich. Außerordentliche Beobachtungen

lassen sich dann zum Teil sogar vor der eigenen Haustüre machen.

Webcams ermöglichen mittlerweile bei zahlreichen Vogelarten einen Einblick ins Brutgeschehen. Ein schönes Beispiel sind für mich Löffler in Ungarn ([www.provertes.hu/provertes-webkamera](http://www.provertes.hu/provertes-webkamera)). Wenn Sie interessante Beispiele kennen, teilen Sie uns diese bitte mit. Da die diesjährige Brutzeit für viele Vogelarten bereits schon wieder zu Ende geht, wäre es wichtig, dass die von Ihnen empfohlenen Webcams voraussichtlich auch im kommenden Jahr eingesetzt werden.

Mitte Juni verlassen viele Kuckucke ihre Brutgebiete bereits wieder. Zusätzlich zu den im letzten Jahr mit Satellitensendern versehenen Kuckucken (FALKE 2013, H. 4) wurden auch dieses Frühjahr Kuckucke in Großbritannien, Bayern und Weißrussland mit Satellitensendern ausgestattet, um herauszufinden, ob die Ursachen für seinen Rückgang im Brutgebiet oder doch in den Durchzugs- und Über-

winterungsquartieren zu finden sind ([www.lbv.de/kuckuck](http://www.lbv.de/kuckuck)).

In unserem Garten haben wir vergangene Woche neun junge Blaumeisen im Rahmen eines kleinen Forschungsprojektes beringt. Den Brutverlauf konnten wir live durch unsere Nestkamera beobachten. Es ist immer wieder faszinierend zu beobachten, wie die Jungen schlüpfen und beim Füttern ihre Schnäbel aufsperrten. Ab Ende Juni werden bekanntlich die Tage wieder kürzer und wir sind näher am nächsten Weihnachten als am vergangenen. Sicherlich noch zu früh, aber wenn Sie irgendwann über ein Geschenk beispielsweise für Ihre Kinder oder Enkelkinder nachdenken, eine Nestkamera könnte eine gute Idee sein. Ihre Erfahrungen damit würden mich jedenfalls interessieren.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Frühsommer und jede Menge Jungvögel!

Beste Grüße,  
Ihr

Dr. Norbert Schäffer



## Inhalt

### ORNITHOLOGIE AKTUELL

Neue Forschungsergebnisse 2

### BEOBSACHTUNGSTIPP

Felix Weiß, Christopher König, Christoph Moning, Christian Wagner:  
Die Greifswalder Oie – Das Helgoland der Ostsee 5

### GREIFVÖGEL

Anita Schäffer:  
Gabelschwanz und Geselligkeit: Rotmilan 9

### PROJEKT

Johanna Karthäuser, Christoph Grüneberg:  
Bundesweites Projekt zum Schutz des Rotmilans gestartet 12

### VOGELSCHUTZ

Thomas Krumenacker:  
„Teuerster Vogel der Welt“: Der Kalifornische Kondor 14  
Helmut Kruckenberg:  
Zeit zu handeln: Kurz vor zwölf für die Zwerggans 20  
Kai-Michael Thomsen:  
Weltweite Volkszählung beim Weißstorch 32  
Christoph Zöckler:  
Auf dem Zug wiedergefunden:  
Farbmarkierte Löffelstrandläufer 39

### AKTION

Markus Faas:  
Zugplanbeobachtungen im „Selbstversuch“:  
Breitfrontzug im Alpenvorland 24  
Johannes Wahl, Karsten Berlin, Christopher König,  
Andreas Leistikow:  
Zahlreiche Rekorde trotz eisheiler Temperaturen:  
Birdrace 2014 30

### BIOLOGIE

Hans-Heiner Bergmann:  
Wie Vögel mit hartschaliger Beute umgehen:  
Ein Schalentier zum Knacken 34

### ÖKOLOGIE

Dieter G. Haas:  
Heimische Vögel als Blütenbestäuber 42  
Helmut A. Pätzold:  
Möwen im Kirschbaum 43

### BILD DES MONATS

Rätselfoto und Auflösung 44

### LEUTE & EREIGNISSE

Termine, TV-Tipps 46



Ziehender Ringeltaubentrupp.

## Zugplanbeobachtungen im „Selbstversuch“: Breitfrontzug im Alpenvorland

**Vogelzug ist ein Phänomen, das bei uns nicht nur an Orten mit außergewöhnlicher Lage und Exposition sowie bei extremem Zugstau zu beobachten ist. Der herbstliche Breitfrontzug findet überall statt – der Himmel quillt bisweilen über vor Vögeln. Wir merken das nur oft nicht. Dieser Artikel soll zeigen, wie man den Breitfrontzug sichtbar machen kann und welche erstaunlichen neuen Erkenntnisse zum Zuggeschehen darauf warten, gewonnen zu werden. Hierzu sind nicht unbedingt aufwendige Erfassungsprogramme erforderlich. Ein wenig Leidenschaft für den Vogelzug, Freude am Beobachten, Bereitschaft zu lernen, Ausdauer und Beharrlichkeit sind das notwendige Handwerkszeug.**

Das Ammerseegebiet im bayerischen Alpenvorland gehört zu den ornithologisch am besten untersuchten Gebieten in Süddeutschland. Bereits seit fast vierzig Jahren werden hier ornithologische Daten erhoben und ausgewertet. Die Avifauna des Gebietes ist bestens bekannt. Im Rahmen der ADEBAR-Kartierung wurde hier die höchste Dichte an Brutvogelarten in ganz Bayern ermittelt. Seit über vierzig Jahren werden am Ammersee die Wasservögel im Rahmen der Internationalen Wasservogelzählung erfasst. Bedeutende neue Erkenntnisse über die Gebietsavifauna sind somit nicht mehr zu erwarten. Aber stimmt das wirklich?

### » Erweckungserlebnis mit ungeahnten Folgen

Die Vogelbeobachter treffen sich am Wochenende an immer denselben Beobachtungsplätzen. Man freut sich darüber, Beobachtungen auszutauschen, Bestimmungsmerkmale zu diskutieren oder einfach gemein-

sam spannende Vögel zu entdecken. Gemeldet wird dann eine Reihe interessanter Daten, hinter denen meist viele Namen von Beobachtern aufgelistet sind. Dagegen ist natürlich nichts einzuwenden. Da bei mir die Freude am Beobachten aber immer auch mit dem Interesse verknüpft war, langfristige Entwicklungen in der Avifauna des Ammerseegebietes zu dokumentieren und noch bestehende Wissenslücken zu schließen, war ich schon seit längerem auf der Suche nach einer neuen ornithologischen Herausforderung.

Ein nebliger Herbstmorgen in den Raistingener Wiesen im südlichen Ammerseebecken brachte den entscheidenden Impuls: Nach zähem Ausharren begann sich der dichte Nebel plötzlich zu lichten. Unter einer tief hängenden Wolkendecke zogen in kurzen Zeitabständen größere Trupps Ringeltauben, Buchfinken, Wiesenpieper und Bachstelzen. Vereinzelt waren auch die Zugrufe von Singdrosseln und Heckenbraunellen zu vernehmen. Was die besondere Aufmerksamkeit weckte, waren der

scharfe Zugruf eines Rotkehlpiepers und die melancholischen Rufe eines kleinen Heidelerchentrupps – beides Arten, die man im Ammerseegebiet sonst höchstens alle paar Jahre einmal zu Gesicht bekam.

In den Folgejahren nutzte ich dann Ende September oder Anfang Oktober immer mal wieder die Gelegenheit, den Blick in den Himmel zu richten. Das Ergebnis war dabei immer dasselbe: unerwartet große Trupps ziehender Vögel, phänologisch (vermeintlich) außergewöhnliche Beobachtungen und auch Arten, die bislang nur sehr selten im Gebiet nachgewiesen werden konnten. Bald war klar, dass hier eine vertiefte Beschäftigung mit der Thematik „Vogelzug“ zum neuen Kernstück der eigenen Beobachtungsaktivität werden musste.

### » Neue Erkenntnisse – neue Fragen

Der Idee, im Ammerseegebiet Zugplanbeobachtungen durchzuführen, näherte ich mich sowohl auf theoretische wie auch auf praktische Weise an. Ein begleitendes Literaturstudium

ergab, dass in Bayern bislang praktisch keine systematischen Untersuchungen zum Breitfrontzug durchgeführt worden waren. Immerhin wurden aus anderen Teilen Deutschlands umfassende Auswertungen von Zugplanbeobachtungen publiziert, zum Beispiel für das Randecker Maar, das Eriskircher Ried und für Helgoland, die wertvolle Hinweise und Vergleichsdaten für die eigenen Untersuchungen lieferten.

Aufbauend auf den eigenen Erfahrungen sind im Folgenden kurz und teilweise stichpunktartig die Vorüberlegungen beschrieben, die für das gute Gelingen von Zugplanbeobachtungen wichtig sind, und wie das Ganze dann in der Praxis umgesetzt werden kann:

#### Zugplanbeobachtungen als besondere Herausforderung

- Zum Teil schwierige äußere Bedingungen (Wind, Regen, Schnee, Nebel, Kälte, Gegenlicht usw.)
- Fliegende Vögel oft nur als Silhouetten zu sehen, kurze Beobachtungszeiten, zum Teil große Entfernungen
- Besondere Zugrufe, oft nur kurz zu hören, manchmal lediglich Einzelrufe
- Breitfrontzug wirklich auf breiter Front
- Datenerfassung vor allem an Massenzugtagen schwierig

**Fazit:** Man muss sich – auch als erfahrener Beobachter – erstmal reichlich Zeit zum Üben nehmen. Nicht alles ist sofort bestimmbar, manches auch nie! Es lohnt sich, Zugrufe – besonders auch von Arten, mit denen man noch nicht so gut vertraut ist, regelmäßig vorher und gegebenenfalls vor Ort auf Tonträgern anzuhören. Hilfreich ist es auch, erfahrene Beobachter zu begleiten und Gehör sowie Auge zu „eichen“ (Erfolgskontrolle!).

#### Wo kann man am besten den Breitfrontzug beobachten?

- Gelände vor Ort und Landkarten/Luftbilder nach geeigneten räumlichen Gegebenheiten absuchen
- Standort möglichst exponiert wählen

- Geländezüge, Hangkanten oder Flusstäler in bevorzugter Zugrichtung (in der Regel aus nordöstlicher Richtung) berücksichtigen
- Verschiedene Standorte ausprobieren
- Nicht alle Standorte bieten dasselbe Artenspektrum!

**Fazit:** Bevor man sich endgültig auf einen Standort festlegt, möglichst verschiedene Alternativen prüfen, um ein Gefühl dafür zu bekommen, wo die besten Ergebnisse zu erzielen sind.

#### In welchem phänologischen Zeitfenster läuft das wesentliche Zuggeschehen ab?

- Herbstlicher Tagvogelzug deckt ein breites Zeitfenster ab: Anfang August bis Mitte November
- Massenzug am Alpenrand aber meist zwischen Ende September und Mitte Oktober
- Frühjahrszug von März bis Mai – allerdings meist weniger konzentriert, oft schlechter erfassbar

**Fazit:** Je nach zeitlichen Möglichkeiten mehr oder weniger auf den Höhepunkt des herbstlichen Vogelzugs fokussieren. Sofern man die Beobachtungen auf einzelne Arten oder Artengruppen beschränken möchte (z.B. Wespenbussard, Ringeltaube), ist das Zeitfenster gegebenenfalls entsprechend anzupassen.

Zugsaison Herbst 2013	
Erfassungszeitraum	6.9.–12.11.2013
Anzahl der Beobachtungstage	25
Gesamtbeobachtungsdauer	111 Stunden
Durchschnittliche Beobachtungsdauer pro Tag	4,4 Stunden
Gesamtartenzahl ziehender Vögel	105
Gesamtzahl erfasste Individuen	216 200
Durchschnittliche Individuenzahl pro Beobachtungstag	8648

#### Welche Tageszeit eignet sich am besten für Zugplanbeobachtungen?

- Starkes Zuggeschehen findet oft schon kurz vor Sonnenaufgang statt
- Mehrere Wellen im Lauf des Vormittags – dazwischen oft geringeres Zuggeschehen
- Großvögel bei guter Thermik oft bis zum Nachmittag
- Spät nachmittags ziehen einige Arten nochmals etwas stärker durch (z.B. Schwalben, manche Greifvögel)

**Fazit:** Bei beschränktem Zeitbudget sind meist die ersten 3 bis 4 Stunden nach Sonnenaufgang am produktivsten (möglichst aber schon kurz vor Sonnenaufgang beginnen!). Sofern nur Greifvögel und andere Großvögel erfasst werden sollen, entsprechend später beginnen (hauptsächlich später Vormittag bis früher Nachmittag).



Blick vom Standort der Zugplanbeobachtung nach Süden in Richtung Alpenrand.

Foto: M. Faas.



Kernbeißer sind typische mittelhäufige Durchzügler.

Foto: H.-J. Fünfstück.

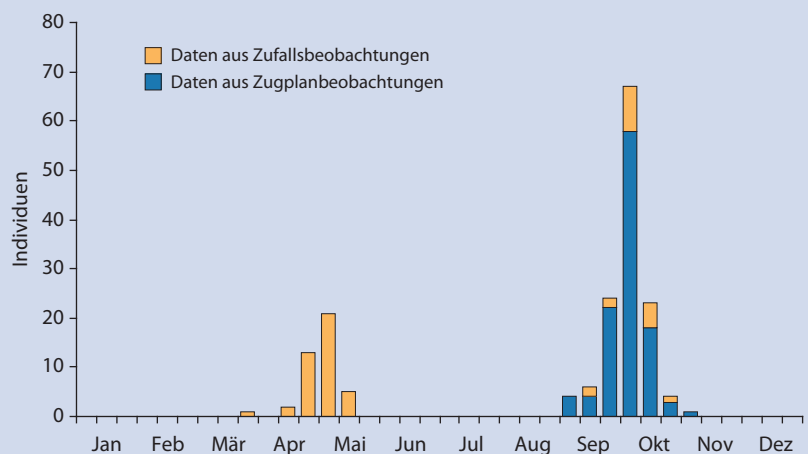
### Bei welchen Witterungsbedingungen findet das wesentliche Zuggeschehen statt?

- Das Zuggeschehen ist bei stärkerem Wind oft ausgeprägter als bei Flaute
- Bei stabilen Hochdrucklagen ist oft nur geringer Zug feststellbar, ziehende Vögel sind dann aufgrund der großen Flughöhe allerdings oft kaum nachweisbar
- Zug kommt oft bei längerem Dauerregen zum Erliegen (Zugstau!)
- Nach Ende längerer Schlechtwetterperioden ist oft starkes Durchzugsgeschehen feststellbar
- Auf Tage mit extrem starkem Zug (Auflösung von Zugstau) folgen oft Tage mit geringerer Zugaktivität

## Rotkehlpieper und Heidelerche im Ammerseegebiet

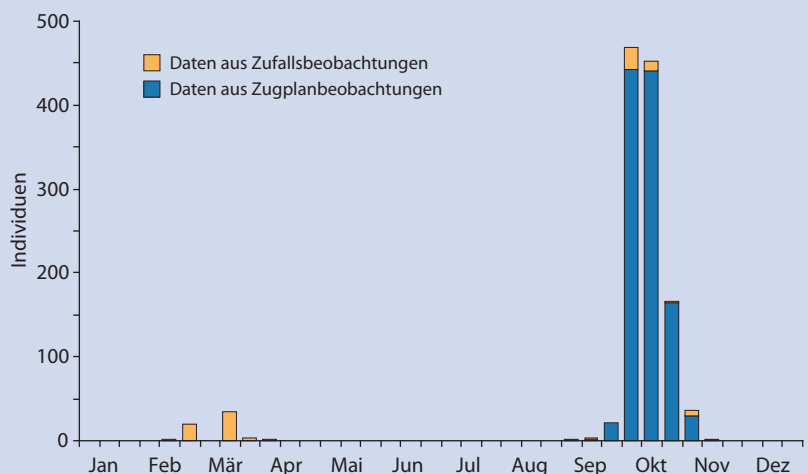
Beobachtungen des Rotkehlpiepers galten im Ammerseegebiet bislang als seltener Glücksfall. Die Art konnte hier im Jahr 1998 erstmals nachgewiesen werden. Die beste Chance, einen Rotkehlpieper zu beobachten, bot – nach dem bisherigen Kenntnisstand – der Frühjahrszug. Besonders Ende April und Anfang Mai lassen sich gelegentlich rastende Vögel auf nassen Wiesen oder Äckern beobachten. Der Rotkehlpieper war im Herbst als Durchzügler kaum bekannt, da die Vögel im Herbst meist eine deutlich geringere Tendenz zum Rasten zeigen. Ohne Kenntnis der arttypischen Zugrufe ist es dann nur selten möglich, Rotkehlpieper nachzuweisen. Erst die Zugplanbeobachtungen der letzten Jahre brachten zutage, dass die Art auch im Ammerseegebiet alljährlich zu beobachten ist. Hauptsächlich zwischen Ende September und Mitte Oktober ist der Rotkehlpieper ein seltener, aber durchaus regelmäßiger Durchzügler.

Auch die Heidelerche wurde im Ammerseegebiet in früheren Jahren nur unregelmäßig nachgewiesen. Die Zugplanbeobachtungen haben zwischenzeitlich ergeben, dass die Art im Herbst zwischen Ende September und Anfang November teilweise auch in größerer Anzahl im Gebiet als Durchzügler festgestellt werden kann (Tagessummen bis zu 224 Individuen). Die neuen Erkenntnisse passen gut zur Phänologie, wie sie im Bodenseegebiet aufgrund von Zugplanbeobachtungen schon seit Jahrzehnten bekannt ist. Es ist schon erstaunlich, dass der Durchzug der gar nicht so seltenen Heidelerche im Ammerseegebiet bis vor Kurzem noch kaum bekannt war. Über ihre melodischen Zugrufe und ihre typische Flugsilhouette sind Heidelerchen in aller Regel auch im Flug gut erkennbar.



Dekadensummen aller Beobachtungen des Rotkehlpiepers im Ammerseegebiet 2004 bis 2013.

Daten: Ornithologische Datenbank Ammerseegebiet, Strehlow briefl.



Dekadensummen aller Beobachtungen der Heidelerche im Ammerseegebiet 2004 bis 2013.

Daten Ornithologische Datenbank Ammerseegebiet, Strehlow briefl.

- Auch nach der Auflösung zäher Nebelfelder vielfach stärkeres Zuggeschehen (kurzfristiger Zugstau)

**Fazit:** Es ist immer besonders spannend, die Auflösung von Zugstau zu dokumentieren. Sofern man zeitlich flexibel ist, sollte man die Wetterentwicklung genau verfolgen und Erfassungstermine – sofern möglich – auf Tage nach Schlechtwetterperioden legen.

**Mit welchem Artenspektrum ist zu rechnen?**

- Wenige Arten mit extrem hohen Zahlen – über 10000 bis mehrere 10000 Individuen pro Saison, z.B. Ringeltaube, Buchfink
- Einige mittelhäufige Arten – mehrere 100 bis mehrere 1000 Individuen pro Saison, z.B. Feldlerche, Rauch- und Mehlschwalbe, Bachstelze, Wiesenpieper, Star, Bergfink, Erlenzeisig
- Evasionsarten, in manchen Jahren zahlreich, in anderen eher selten – z.B. Blau-, Kohl- und Tannenmeise, Eichelhäher, Fichtenkreuzschnabel
- Viele Arten regelmäßig in kleiner Individuenzahl – über 50 bis wenige 100 Individuen, wie Sperber, Heckenbraunelle, Gebirgsstelze, Baumpieper, Heidelerche
- Unregelmäßige und seltene Arten

**Fazit:** Es wird eine ganze Weile dauern, bis man ein Gefühl dafür bekommt, welche Arten am jeweiligen Standort welcher Häufigkeitsklasse zuzuordnen sind. An exponierten, offenen Standorten werden zum Beispiel verstärkt Offenlandarten wie Feldlerche und Schafstelze auftreten. Entlang von Flussläufen mit galerieartigen Gehölzbeständen sind gehäuft Arten wie Blau- und Kohlmeise festzustellen, die in Trupps gerichtet von Baum zu Baum „ziehen“.

**Was ist regulär, was außergewöhnlich?**

- Manche Arten rasten im Herbst kaum bei uns, ziehen aber regelmäßig durch
- Diese Arten sind in der Regel nur durch Zugplanbeobachtungen regelmäßig nachweisbar

**Fazit:** Dieser Aspekt ist besonders spannend, da hier oft erstaunliche Erkenntnisgewinne für regionale Avifaunen (und zum Teil weit darüber hinaus) möglich sind (siehe Kasten).



Die Heidelerche, lange übersehen, aber doch ein regelmäßiger Durchzügler. Foto: M. Römhild.

**Welche Rahmenbedingungen sind geeignet für aussagekräftige Ergebnisse?**

Eigener Ansatz:

- Günstiger Zeitraum jeweils etwa zehn bis zwölf Wochen
- Im Schnitt etwa ein bis zwei Erfassungstage pro Woche
- Erfassungen immer am selben Standort
- Durchschnittlich drei bis vier Stunden (ab Sonnenaufgang)

**Fazit:** Die Beobachtungsintensität richtet sich natürlich nach dem eige-

nen Zeitbudget und dem fachlichen Anspruch, den man selber an die Zugplanbeobachtungen hat. Das oben skizzierte eigene Untersuchungsdesign ermöglicht jedenfalls erstaunlich spannende und durchaus aussagekräftige Ergebnisse.

**» Zugplanbeobachtungen im Ammerseegebiet – erste Ergebnisse**

Nach fünf Jahren systematischer Zugplanerfassungen auf dem Morä-



Auch der Rotkehlpieper tritt regelmäßig als Durchzügler in geringer Anzahl in Erscheinung. Foto: H.-J. Fünfstück.



Eerste Morgenruß - eine durchziehende Sumpfohreule.

Foto: H.-J. Fünfstück.

nenzug am südöstlichen Rand des Ammerseegebietes lässt sich ein erstes Resümee ziehen: Die Erwartungen wurden mehr als übertroffen!

Der Erkenntnisgewinn ist enorm – und das nicht nur für die Gebietsavifauna des Ammerseegebiets, sondern auch im bayerischen Maßstab.

Im Folgenden soll das herbstliche Zuggeschehen für das vergangene Jahr 2013 kurz skizziert werden. Bei den Erfassungen wurde ich von Roland Weid und gelegentlich noch weiteren Beobachtern unterstützt.

Die beeindruckende Gesamtzahl von 216 200 Vögeln zeigt, dass nicht nur an den bekannten Hotspots des Vogelzugs mit großen Zahlen tagziehender Vögel zu rechnen ist! Der Standort südlich des Ammersees hat keine so herausragende Geländemorphologie, als dass er Zugstau- beziehungsweise Zugkonzentrationseffekte wie am Randecker Maar oder im Eriskircher Ried am Nordufer des Bodensees erklären könnte. Dennoch mag es gewisse Konzentrationseffekte im Alpenvorland geben. Das Zuggeschehen findet weit überwiegend in Richtung West, Westsüdwest und Südwest statt. Es ist davon auszugehen, dass die Vögel überwiegend in Richtung Frankreich und Spanien unterwegs sind. Nennenswerter Zug in südlicher Richtung, das heißt direkt auf die Alpen zu, konnte bislang kaum beobachtet werden.

Gesamtergebnis der Zugplanbeobachtungen auf dem Moränenzug südöstlich des Ammersees am 10. Oktober 2013.

Kormoran	1	Singdrossel	61
Graureiher	2	Rotdrossel	2
Blässgans	12	Wacholderdrossel	12
Stockente	1	Misteldrossel	30
Mäusebussard	1	Zilpzalp	1
Rohrweihe	1	Sommergoldhähnchen	2
Sperber	3	Blaumeise	2
Turmfalke	1	Tannenmeise	3
Merlin	2	Star	259
Mittelmeermöwe	1	Feldsperling	4
Ringeltaube	17193	Buchfink	65440
Rauchschwalbe	464	Bergfink	17
Mehlschwalbe	2	Grünfink	18
Uferschwalbe	1	Girlitz	6
Buntspecht	3	Bluthänfling	18
Feldlerche	135	Stieglitz	1
Heidelerche	224	Gimpel	2
Wiesenpieper	482	Kernbeißer	56
Bergpieper	5	Erlenzeisig	308
Baumpieper	1	Fichtenkreuzschnabel	27
Rotkehlpieper	2	Bindenkreuzschnabel	3
Bachstelze	643	Eichelhäher	8
Gebirgsstelze	11	Rabenkrähe	11
Heckenbraunelle	59	Rohrhammer	9
Hausrotschwanz	1	Goldammer	15
Amsel	6	Spornammer	2

## » Der Himmel quillt über – Eindrücke eines Massenzugtages

Um eine bessere Vorstellung von der Dimension des Tagvogelzugs im Alpenvorland zu bekommen, zeigt die Tabelle auf dieser Seite das Ergebnis des besten Zugtages in der Zugsaison 2013, dem 10. Oktober. An diesem Tag konnten in nur dreieinhalb Stunden (7:30–11:00 Uhr) insgesamt 85 574 Vögel erfasst werden. Der Massenzug wurde durch eine aus westlicher Richtung aufziehende Kaltfront ausgelöst. Mit einsetzendem Regen gegen 11:00 Uhr kam das Zuggeschehen abrupt zum Erliegen.

Bemerkenswert an diesem Tag waren insbesondere die extrem hohen Zugzahlen von Ringeltaube und Buchfink, das starke Auftreten der Heidelerche und die Nachweise der Raritäten Rotkehlpieper, Bindenkreuzschnabel [im Rahmen eines kleinen Einflugs nach Mitteleuropa (König u. a. 2014)] und Spornammer.

## » Und was gab es sonst noch ...

Mit einer Summe von 89 306 Buchfinken wurde für die Zugsaison 2013 ein neues Maximum erreicht. Auch die Ringeltaube zog in unglaublich großer Anzahl durch: Mit 82 969 Ringeltauben konnte das Maximum aus dem Jahr 2011 (87 336 Individuen) fast wieder erreicht werden. Derart hohe Durchzugszahlen waren aus Süddeutschland bislang wohl noch kaum bekannt (vgl. Wüst 1982 & 1986, Heine u. a. 1999, Gatter 2000).

Mit Gesamtsummen von jeweils über 5000 Vögeln waren 2013 auch Rauchschwalbe (13 918 Individuen), Mehlschwalbe (6 619 Individuen) und Star (7 354 Individuen) stark vertreten. Auch mittelhäufige Arten wie Heidelerche (362 Individuen), Wiesenpieper (2 116 Individuen), Bachstelze (1 388 Individuen), Gebirgsstelze (125 Individuen), Heckenbraunelle (258 Individuen), Bergfink (2 912 Individuen) und Erlenzeisig (1 943 Individuen) traten auffallend häufig auf.

Während Einflüge von Eichelhäher und Blaumeise diesmal weitgehend ausblieben, war der Durchzug von Kohlmeise, Kernbeißer und Fich-

tenkreuzschnabel 2013 auffallend stark: Am 21.10. zogen in knapp drei Stunden 1341 Kohlmeisen durch. Anhand der Rufe dürfte es sich dabei überwiegend oder gar ausschließlich um nordische Kohlmeisen des „Invasionstyps“ (mit sehr auffälligen Rufen) gehandelt haben. Der Einflug war offensichtlich nur auf eine kurze Zeitspanne beschränkt, da weder vorher noch nachher auffallend große Zahlen festgestellt werden konnten (Saisonsumme 1446 Individuen). Auch im Bodenseegebiet wurde dieser bemerkenswerte Einflug an verschiedenen Orten nachgewiesen. Im Vergleich zu den Vorjahren traten 2013 auch Kernbeißer (798 Individuen) und Fichtenkreuzschnäbel (223 Individuen) auffallend häufig auf.

#### » „Das Salz in der Suppe“

Die Zugsaison 2013 hatte auch einige unerwartete und ungewöhnliche Beobachtungen zu bieten: Gleich die ersten beiden Beobachtungstage hatten es in sich: Während am 6.9. erstmals im Ammerseegebiet ein durchziehender Zwergadler der dunklen Morphe beobachtet werden konnte, folgte am nächsten Tag gleich der nächste sehr seltene Greifvogel: Im frühen Morgenlicht zog ein diesjähriger Schelladler tief über dem Wald stetig nach Westen!

Ein mit zwei Silberreihern nach Südwesten ziehender Seidenreiherr am 6.9. war ebenfalls neu im Rahmen der Zugplanbeobachtungen. Kurios war an diesem Tag auch die Beobachtung einer gegen 11:00 Uhr durchziehenden Waldschnepfe, phänologisch ungewöhnlich früh und auch zu dieser Tageszeit eher unerwartet.

Ein Sichler am 4.10. überlegte es sich leider anders – aus einem ziehenden Vogel wurde ein Rastvogel, der auf einer kleinen Wasserlache 150m neben dem Beobachtungsort einfiel und dort mehrere Tage verweilte. Diese Beobachtung korrespondierte mit einem kleinen, zeitlich eher ungewöhnlichen Einflug nach Mitteleuropa. Ebenfalls am 04.10. zog ein markant rufender Spornpieper tief nach Südwesten. Brach- (12 Individuen) und Rotkehlpieper (15 Individuen) konnten 2013



Noch ein Highlight der Zugsaison 2013: ein Schelladler auf dem Weg nach Südwesten. Foto: H.-J. Fünfstück.

vergleichsweise häufig beobachtet werden.

Eine außergewöhnliche Erscheinung im Herbst und Winter 2013/2014 war der starke Einflug nordischer Kreuzschnäbel. Auch im Ammerseegebiet konnten im Oktober 2013 erstmals Binden- und Kiefernkreuzschnäbel nachgewiesen werden – mit viel Glück auch im Rahmen der Zugplanbeobachtungen! So zogen am 10.10. drei Bindenkreuzschnäbel in Augenhöhe durch. Ein Kiefernkreuzschnäbel hätte am 18.10. trotz auffälliger Rufe und Gestalt unbestimmt bleiben müssen, hätte er sich nicht für zwei bis drei Minuten auf eine Fichtenspitze gesetzt und ausgiebig beobachten lassen!

Am frühen Morgen des 15.10. zog eine Sumpfohreule verfolgt von drei Rabenkrähen geradewegs nach Süden. Selten für Süddeutschland waren auch am 2.10. eine und am 10.10. zwei durchziehende Spornammern. Schneeammern ließen sich in den letzten Jahren fast regelmäßig beobachten. Auch 2013 konnte zumindest eine ziehende Schneeammer am 8.11. festgestellt werden. Die nächste Zugsaison kann kommen ...

**Markus Faas**

#### Literatur zum Thema

- Dierschke J, Dierschke V, Hüppop K, Hüppop O, Jachmann KF 2011: Die Vogelwelt der Insel Helgoland. OAG Helgoland, Helgoland.
- Gatter W 2000: Vogelzug und Vogelbestände in Mitteleuropa. 30 Jahre Beobachtung des Tagzugs am Randecker Maar. Aula-Verlag, Wiebelsheim.
- Heine G, Jacoby H, Leuzinger H, Stark H 1999: Die Vögel des Bodenseegebietes. Orn. Jh. Bad.-Württ. 14/15.
- König C, Hansbauer M, Stübing S, Wahl J 2014: Vögel in Deutschland aktuell: Herbst 2013: Singende Rotkehlchen, Rotfußfalken und Kraniche auf neuen Weg. Falke 61, H. 1: 30–35.
- Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Bodensee 2013: [www.bodensee-ornis.de](http://www.bodensee-ornis.de)
- Rödl T, Rudolph B-U, Geiersberger I, Weixler K, Görden A 2012: Atlas der Brutvögel in Bayern. Verbreitung 2005 bis 2009. Verlag E. Ulmer, Stuttgart.
- Strehlow J 1976–2013: Ornithologische Rundbriefe für das Ammerseegebiet. Nr. 1–37. Unveröffentlicht.
- Wüst W (Hrsg.) 1982: Avifauna Bavariae. Die Vogelwelt Bayerns im Wandel der Zeit, Bd. 1. Ornithologische Gesellschaft in Bayern, München.
- Wüst W (Hrsg.) 1986: Avifauna Bavariae. Die Vogelwelt Bayerns im Wandel der Zeit, Bd. 2. Ornithologische Gesellschaft in Bayern, München.



Markus Faas ist Biologe und arbeitet in der staatlichen Umweltverwaltung. Er beschäftigt sich seit Jahrzehnten intensiv mit der Avifauna im Ammerseegebiet, zurzeit schwerpunktmäßig mit der Erfassung des Tagvogelzugs.



# Der Falke Journal für Vogelbeobachter

www.falke-journal.de

Im  
61. Jahrgang

## Monat für Monat lesen Sie ...

- » Vorstellungen interessanter Beobachtungsgebiete
- » Neues zur Biologie und Ökologie der Vögel
- » Was sich im nationalen und internationalen Vogelschutz tut
- » Hilfe bei „kniffligen“ Bestimmungsfragen
- » Reise- und Freizeittipps
- » Kurzberichte über bemerkenswerte Beobachtungen von Lesern
- » Veranstaltungen, Kontakte, Besprechungen und Kleinanzeigen

**1.** Poster „Vögel im Wald“ als „Dankeschön“ für die Anforderung eines unverbindlichen Probeheftes.



**2.** Zusätzlich das „Merk- und Skizzenbuch für Vogelbeobachter“, wenn Sie sich für ein Test-Abo zum Preis von nur € 9,95 für 3 Hefte (incl. Versand) entscheiden.



Wenn Sie sich zu einem Abonnement entschließen, erhalten Sie als Begrüßungsgeschenk ein

**Original Schweizer Armeemesser**



**3.** ...und Sofort-Abonnenten erhalten dazu noch den praktischen Sammelordner für einen Jahrgang!



Der Falke erscheint 12 x im Jahr mit je 44 Seiten, durchgehend farbig, immer am Monatsanfang. € 54,- (Schüler/innen, Studenten/innen, Azubis € 39,50, Bescheinigung erforderlich) zzgl. Versandkosten.

**Verlagsanschrift:** AULA-Verlag GmbH, Industriepark 3, 56291 Wiebelsheim, Tel.: 06766/903-141, Fax: -320, E-Mail: vertrieb@aula-verlag.de  
**Abonnementservice:** Frau Britta Knapp, Tel.: 06766/903-206

[www.falke-journal.de](http://www.falke-journal.de)

## Absender

Name: \_\_\_\_\_

Straße/Nr.: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Tel.: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

## Ja, ich möchte den „FALKEN“ kennen lernen!

Bitte schicken Sie mir ein unverbindliches Probeheft.

Ich bestelle ein Test – Abonnement zum Preis von € 9,95.

Wenn ich den „FALKEN“ anschließend im Abonnement zum Preis von € 54,- (ermäßigt € 39,50 – Bescheinigung erforderlich) für 12 Monate zuzügl. Versand beziehen möchte, brauche ich nichts zu tun. Als Begrüßungsgeschenk erhalte ich ein **Original Schweizer Armeemesser!** Sollte ich kein Interesse haben, teile ich Ihnen dies innerhalb von 14 Tagen nach Eingang des Probeheftes bzw. des letzten Testheftes mit (Post, Fax, Mail).

**Ich möchte alle Geschenke sofort** und habe mich deshalb gleich für ein Abonnement entschieden. **Ich erhalte als Zusatzgeschenk den Sammelordner!**

Bitte ziehen Sie den Rechnungsbetrag bis auf Widerruf von folgenden Konto ein:

Geldinstitut: \_\_\_\_\_

IBAN: \_\_\_\_\_ BIC: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

**AULA-Verlag GmbH**  
**Abonnentenservice DER FALKE**  
z. Hd. Frau Britta Knapp  
Industriepark 3  
56291 Wiebelsheim

**Fax: 06766/903-320**

**Garantie:** Ich habe das Recht, diese Bestellung innerhalb von 14 Tagen (Poststempel) schriftlich beim Verlag zu widerrufen. Zeitschriften-Abonnements können jederzeit zum Ende der Abonnementlaufzeit, spätestens jedoch 2 Monate vorher (Datum des Poststempels), gekündigt werden. Die Kenntnisaufnahme bestätige ich mit meiner:

2. Unterschrift: \_\_\_\_\_